

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 15 (1921)
Heft: 1

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fürsorge für Taubstumme

An die lieben Taubstummen und geehrten Taubstummenfreunde.

Das Damenarbeitskomitee des „Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme“ plant auf Ende Februar zugunsten der Taubstummenfürsorge einen „Chüechlitag“ in der Stadt Bern. Da sollen auf den Plätzen Chüechli aller Art gebacken und verkauft werden. Für diese originelle „Chüechlete“ braucht es aber viele Eier, viel Fett, Mehl und Zucker, kenntnerweise!

Da wir glauben, daß viele Leser gerne etwas zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen, richten wir an Sie die Bitte, schenkweise an die unten bezeichnete Adresse zu übersenden, was sie vermögen, wär's auch nur ein Ei, ein Bälllein Butter oder Schmalz, eine Dute Mehl oder Zucker. „Viele wenig machen ein Viel.“ — Wenn z. B. jeder Taubstumme im Kanton Bern selbst oder durch seine Verwandten, Freunde oder Meistersleute auch nur ein Ei stiftet würde, so wäre schon viel geholfen! Aehnlich wäre es mit einem Pfund Mehl, Butter oder Zucker. Je mehr Kückli gemacht und verkauft werden können, desto mehr Geld wird eingenommen und die Mühe lohnt sich besser. Der Gewinn kommt ja den ärmeren Taubstummen zugut.

Also bitte: öffnet freudig eure Eierkörbe, Mehlsäcke und Butterfässer! Aber packt es gut ein, am besten in Kistlein, damit unterwegs nichts zerbricht oder ausläuft. Wer's kann und vermag, komme alsdann auch nach Bern und schmause mit! — Das Datum des Kücklitals wird später bekanntgegeben.

Frau Eugen Sutermeister,
Gurtengasse 6, Bern.

Zürich. Das Heim für schwach begabte Taubstumme in Turbenthal gibt keine Bürstenwaren mehr an Hausierer ab und macht bekannt, daß seine Produkte mit eigenem Stempel versehen sind. Es wurden nämlich von einem Hausierer geradezu Wucherpreise für Bürsten verlangt und des guten Zweckes wegen auch bezahlt. Das Heim hat bei Frau Witwe Schafelberger, Stickerei in Gossau eine Verkaufsstelle eingerichtet, wo Bürsten in guter Qualität und zu Tagespreisen erhältlich

sind. Sie seien den verehrten Hausfrauen bestens empfohlen.

Bern. Im vergangenen Jahr hielt der Taubstummenrat im ganzen 6 Sitzungen ab. Da wurde auf verschiedene Uebelstände aufmerksam gemacht und ihnen alsdann nach Möglichkeit abgeholfen, z. B. wie unwürdiger Abendmahlssfeier (besonders nachher) zu begegnen sei und wie man da und dort gegen allzugeringe Löhne einschreiten könnte usw. Verschiedene Kätschereien wurden widerlegt oder berichtigt, so daß dieses Gift nicht weiter um sich fressen konnte. Kurz: das Bedürfnis eines gegenseitigen Gedankenaustausches macht sich immer stärker geltend und das trägt bei zu gegenseitigem Verständnis, zum Frieden und überhaupt zur Förderung des Wohls der Taubstummen.

Mitglieder des bernischen Taubstummenrates für das neue Jahr sind Eugen Sutermeister, Leiter, Frau Sutermeister, Altuarin, Gottfr. Haldemann, Schneider, J. Ringenberg, Schreiner, Hans Leuenberger, Buchbinder, Rud. Weber, Schneider, Fritz Aebi, Schneider (an Stelle des fortgezogenen Hehlen) und Fr. Rosa Wittwer (an Stelle der fortgezogenen Fr. Anna Großniklaus).

— Bei der Installationsfeier für zwei Pfarrer in der neuen Friedenskirche in Bern wurde in freundlicher Weise für das Netendorfer Taubstummenheim gesammelt, was die Summe von 500 Franken ergab! Herzlicher Dank dem Kirchgemeinderat und Ehre der Opferwilligkeit der Kirchenbesucher!

Aus Taubstummenanstalten

Freiburg. In der freiburgischen Presse war zu lesen: „Vor etwa 30 Jahren eröffneten die Schwestern von Ingenbohl in Greyerz ein Institut für schulpflichtige Taubstumme und führten dasselbe in höchst uneignungsvoller Weise. Die heutigen Zustände der Gebäulichkeiten sind aber derart, daß der Staat sich entschließen mußte, das Institut zu einer kantonalen Anstalt zu erheben und dasselbe geeigneten Orts unterzubringen. Die Idee eines Neubaues mußte der Kosten wegen fallen gelassen werden. Nun wird sich der Große Rat mit Ankauf eines Gebäudes auf dem Guinzhethügel bei Freiburg befassen, das ursprünglich als Asyl für weibliche